

# Oberhessische Volkszeitung

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes  
der Provinz Oberhessen und der Nachbargebiete.

Die Oberhessische Volkszeitung erscheint jeden Werktag Abend im  
Gießen. Der Abonnementpreis beträgt wöchentlich 15 Pf., monatlich  
50 Pf., einfach. Vermischte. Durch die Zeitungen vierzehntäglich. 120 T. L.

Nedaktion und Expedition  
Gießen, Bahnhofstraße 22, Ende Löwengasse.  
Telefon 2008.

Auterer Seiten die 6 mal geplatzt. Notizzeile oder deren Raum 15 Pf.  
Bei größerem Auftragen Rabatt. Ausgaben möge man bis abends 7 Uhr  
für die folgende Nummer in der Expedition aufgeben.

Nr. 283

Gießen, Samstag, den 5. Dezember 1914

9. Jahrgang

## Englische Sorgen und russische Angst.

### Einigkeit und Disziplin.

Die Welt wird nach dem Kriege eine andere sein. Niemand erwartet ihr Aufbausbild zu kennen, aber keiner kann auch ein alter Vor sein zu glauben, nach diesem ungeheuerlichen Erlebnis, die die Menschheit erlebt. Würde das Etwasrichtige in allein der Gewohnheit unterliegen? Doch wissen wir nicht, wie sich das Schicksal der Welt auf den Schlachtfeldern gekommen wird, eanen nicht den Zeitpunkt des künftigen Friedens noch die Bedingungen seines Abschlusses. Von dem Ablauf, in dem Staaten und Regierungen, Völker und Bevölkerungsklassen nach dem Kriege befinden werden, können wir uns kaum in einer Vorstellung machen. Wir wissen nicht, welche Fragen im Wirbel einer zentralen Entwicklung möglich vor uns auftauchen werden, welche Kämpfe uns bevorstehen. Wie eines wissen wir, dies vor voller Bestimmtheit: die große Zeit der Entscheidungen ist kommen, jetzt geht es überall um Sieg oder Untergang.

Das gilt nicht nur für die Kämpfe draußen. So sehr unterscheidet sich der Zache hängt, für die das ganze Volk steht einzig, so ist dies hier im Kriege doch nur unter ersten, nicht unter letzten, Ziel. Wenn die Welt nach dem Kriege eine andere sein wird, so ist damit noch nicht gelöst, ob sie eine eiserne sein muss, ob sie das sein wird, das wird von uns abhängen, ob wird davon abhängen, welches Gewicht an Kraft und Geschlossenheit wir in entscheidenden Augenblicken in die Waagschale werfen können. Würde sich die deutsche Arbeitsebewegung in solchen Augenblicken meines und gerrissen zeigen, würde sie, statt den Willen auf die Zukunft zu richten, sich in frustriertem Haar über Vergangenheit erhaben, dann könnte am Ende des Weltkriegs allen Hoffnungen der Arbeiterklasse ein Ende drohen.

Es ist nicht jedermann's Pflicht, mit allem, was jetzt geschieht, verhandeln zu sein. Neben Einzelheiten kann man verschiedener Meinung sein, und man kann über sie, auch unter den gegenwärtig schwierigen Umständen seine Ansichten austauschen, ohne notwendige Einseitigkeit der Aktion zu gefährden. Die Grundsätze für die Politik der Arbeiterklasse sind aber durch die Abkommen und Erklärungen der Reichsregierung vorgezeichnet, sie sind unabänderlich, obgleich sich nicht die Umstände ändern, unter denen sie erlassen und abgesetzten sind. Alle Bedenken und Erörterungen treten zurück gegenüber der Tatsache, dass das deutsche Volk zurück den schweren Kampf seiner ganzen Geschichte kämpft, und dass dieser Kampf vom Drittel des Volkes, das zu vertreten wie will und, zum mindesten nicht mit geringerer Einseitigkeit geführt werden darf als von den anderen zwei Dritteln. Das treibt nicht Freude am Krieg, nicht Erbitterung aus, ist der Wunsch, anderen Völkern zu schaden, wie predigen nicht Krieg und Kampf bis zum Verhüten, aber uns treibt der Krieg, das deutsche Volk im Unfall dieses Krieges von dem noch übrig gebliebenen Verlusten des verlorenen Krieges zu bewahren, und dementsprechend müssen wir handeln.

Die Vorgänge des 4. August und des 2. Dezember sind weltgeschichtliche Tatsachen, die nicht ausschliesslich werden können. Deutsche Arbeitsebewegung, die Ansicht an Erfolg haben will, muss ihnen ausdrücken. Man muss darüber streiten, wohin der Westen da weitergehen wird und soll, aber es ist unmöglich, von einem Ausgangspunkt jurisdictionieren. Man kann sich der angestammten Hoffnung hinsetzen — wie teilen sie nicht — doch hat nach Kriegs alles von jetzt zum Guten werden werde, und man in der Meinung sein — die wahrscheinlich allgemein in — dass noch gewisse Anstrengungen bedürfen wird, um der Zache des leidenden Volkes zum Siege zu verhelfen. Aber niemand kann ständig der Ansicht sein, dass man alles in vierziger Jahren Alters zertrümmern müsse, um dann wieder ganz von vorne anfangen.

Sekretärarbeit aber leistet der, der in dieser Zeit schwerster Jahren die Einigkeit und Disziplin der deutschen Arbeitsebewegung gefährdet. In einer Zeit, in der jede freie Ausprägung möglich ist, beloht sich unausdrücklich, aber doch zur Schande seines Geistes, nur umso leichter bis zur Unserlichkeit, um es vor der Deutschenheit herauzulegen. So ist es auch dem unmöglich, ihm keinen Ort zu nachzuweisen. Was bleibt da als ob Unterordnung unter den Willen der überwältigenden Macht und Vertragung aller Diskussionen auf eine gelegene?

Gefiecht dies, so droht der Einigkeit keine Gefahr. Denn sehr werden für die Arbeitsebewegung neue Probleme auftreten, vor denen Meinungsverschiedenheiten über Vergangenes Nebenabschleichen zusammenstoßen werden. Diejenigen, heute irre gehen, werden durch Tatsachen besser belehrt werden durch Vorurteil. Gefiecht dies aber nicht, dann ergäben sich für Arbeitsebewegung unabsehbare Konsequenzen unbeschreiblich, und der Augenblick, der die höchste Kräfteanspannung erfordert, ist die durch innenen Wirkung gelähmt, zu richtigen Handeln in unfähig finden.

Es war natürlich kein Spiel um Pfeifenstücke, das da gespielt wurde. Um Ungehorsam reicht es sich, um alles! Wenn ja, so ist es, dass sich jedermann der Vorwurf des alten Viehmarktes erhebt. „Eins ist Rot, Disziplin!“ Die Disziplin ist der Stiel deutscher Sozialdemokratie. Ohne Disziplin kein erfolgreiches Kämpfen!

### Die englischen Verluste.

London, 3. Dez. (W. R. Nichtamtlich.) Der militärische Correspondent der Times gibt die Verluste der britischen Armee auf 84 000 Mann an, was ungefähr der ursprünglichen Stärke des britischen Heeres entspreche, als es ins Feld führte. Die Verluste in der Schlacht bei Ypres und

Armenien betragen etwa 50 000 Mann, wovon etwa 5000 auf das indische Corps entfielen. Der Korrespondent führt fort: Wir müssen zugeben, dass die deutschen Truppen trotz schrecklicher Verluste noch zahleren sind als wir, und dass sie starke Stellungen einnehmen. Sie besitzen eine durchdringende Artillerie, die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begräbt befähigende unsere Leute, indem ganze Abteilungen der Fußgruppen zerstört werden. Ihre Schützlinien sind tief und hartnäckig. Ihre Grabenmörser und Granaten verursachen uns beständige Verluste, und obwohl ihre Auflösung in der Luft seltener geworden ist, erscheinen doch noch Laubwurf und Altobrot-Glühzeuge über uns und bedrohen, was wir tun. Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in fürchterlichem Maße geschwächt. Wir haben sie die ganze reguläre Reserve und den besten Teil der Reservisten wieder nach die Front gebracht. Wenn die Depots nicht länger imstande sind, guten und regelmäßigen Erfolg zu schaffen, würde die Armee an der Front einen Teil der neuen Armeen als Erfor begründen. Wir brauchen jeden Mann, den wir finden können, und werden bald erneut müssen, wie wir die neuen Aushebungen am besten an der Front verhindern können, ob als Armeen, Divisionen und Brigaden in Einheiten oder zur Auffüllung,

wieder donauabwärts zurück. Die Ukraine liegt in der bei dem niederen Wasserstand beginnenden Vereisung, die diese reich wiedende Quelle Serbiens jetzt verschließt. Das wird von großer materieller und moralischer Wirkung auf die serbische Kriegsführung sein.

Zu dieser wichtigen Depeche der Frontl. Btg. bemerkt das Blatt:

Als diese Zeiten in Konstantinopel den Druck übergeben wurden, wen vielleicht das Ereignis noch nicht bekannt, dass dieser Meldung erst die volle Bedeutung galt: die Errichtung der Barbedürfe bei Temeska. Die Belagerung über Solnec nach der Bahn im Bardejau und die Verschiebung auf der Donau waren bisher die zwei Wichtigkeiten, wie alles Kriegsbedarf der serbischen Armee von ihren Freunden offen und auf bequeme Weise zugänglich wurde. Wir haben vielmals auf die kostbaren Transporte hingewiesen, die auf diesen beiden Bogen Romani und Mantuan in großen Mengen nach Serbien gebracht haben. Nun sind durch nahezu beide Verbindungslinien durchsucht zu werden. Die Aufständischen haben die westlichen Eisenbahnen der serbischen Armee zerstört, und das weissarische Eisenbahnnetz bei Bardin, kann 40 Kilometer vor der serbischen Grenze, eine Schiffsladung aufnehmen, die schon über 600 Kilometer mühsam kommt bekommen werden. Das mag für die nächsten Monate zur Regel werden, und die Donau hat aufschizzare für Serbien ein schwerer Jochshören zu sein. Der völlige Zusammenbruch des jenseitigen Staates wird um so schwerer kommen müssen.

### Deutschösterreichische Absichten.

London, 3. Dez. (Priv.-Tel. indir., Ctr. Ges.) Dem Daily Telegraph meldet aus New York: Tausende von deutschen und österreichischen Reservisten befinden sich noch hier und veranstalten eine Strophen-Demonstration gegen die Verbündeten. Während der letzten Monate brach unter ihnen, da sie an der Rückfahrt nach Europa verzweifelten, großer Unruhen aus. Viel würden uns Zweifelhaft bereit sein, an irgend einem abenteuerlichen Unternehmen an der kanadischen Grenze teilzunehmen. Die Kanadier unterjochen jüngstig die Deutschen, die aus den Vereinigten Staaten dort eingetroffen. Die Russen auf den Brüggen des Niagaraflusses werden vermehrt. Patrouillen durchstreifen Tag und Nacht die Wege.

Morning Post meldet aus Washington vom 28. November: Eine Chicagoer Depeche zufolge teilte Clarke, der Präsident der vereinigten irischen Gesellschaft in Chicago, mit,

dass der deutsche Kaiser Sir Roger Cosens das Treffen

gab, Irland zu betreten, wenn Deutschland siegreich sein würde. Clarke sagte, er kenne die deutschen Absichten bezüglich Irlands, und werde sie in Waffenversammlungen und Demonstrationen bekannt geben. Gleichzeitig werden an verschiedenen Stellen Chicago unter den Aufzügen des deutsch-irischen Bundes Feiern abgehalten werden.

### Ein englisches Unterseeboot weniger?

Konstantinopel, 3. Dez. (Ctr. Ges.) Seit dem vor fast vier Wochen erfolgten und abgewiesenen Angriff des englisch-französischen Flottille auf die Außenforts der Dardanellen hat man von einer weiteren Täuschungsflotte nichts gehört; nur vor einigen Tagen konnte deutlich ein englisches Unterseeboot beobachtet werden, als es in einer Fahrt unter Wasser in die Dardanellen einzudringen versuchte. Die türkischen Batterien eröffneten sofort das Feuer und glauben mit Sicherheit, einen Täuscher beobachtet zu haben. In der Tat ist seitdem die Zahl der vor den Dardanellen beobachteten Unterseeboote um eins geringer als vorher, und neuerdings sind sämtliche Unterseeboote zurückgezogen worden.

### Noch ein englisches Unterseeboot verloren?

Die Münchner Neuesten Nachrichten melden aus Amsterdam: Das englische Dampfschiff „Earl of Albion“ wurde, wie die Central News berichtet, zwischen Aberdeen und Hull durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Mannschaft konnte gerettet werden. (Notiz des B. T. B.: Noch anderer Meldung soll der Dampfer ein englisches Unterseeboot gerammt haben, in Hull festgehalten und Kapitän und Brüder verhaftet sein.)

### Der Krieg gegen Serbien.

#### Wie Serbien isoliert wird!

Konstantinopel, 3. Dez. (Ctr. Ges.) Drei von Russland nach Adalomo in Serbien bestimmte gewesen, mit Mannschaften und Munition beladenen Donaudampfer konnten in der Nähe von Bardin ihre Reise die Donau aufwärts nicht fortsetzen. Ein Dampfer liegt festgefahren in der Nähe Bardin, die beiden anderen mussten mit voller Ladung

### Rumänien erhält Kriegsmaterial von Krupp!

Zu der Meldung von Batarelier Blättern, dass 22 Eisenbahnwagen mit Artillerie und Munition von Krupp für Rumänien angelangt seien, nachdem die österreichische Regierung den Durchtransport gestattet, und dass Rumänien auch gestattet worden sei, aus Deutschland und Österreich Wagen zu bestellen, bemerkt die Kreuzzeitung:

Die Meldungen dienen den Zirkulen entsprechend. Wenn es auch unannehmlich erscheint, weitgehende Polarisierung daran zu knüpfen, so darf doch so viel gesagt werden, dass weder Krupp Munition liefern, noch Österreich-Ungarn heren Durchfahrt gestattet würde, wenn die Gefahr befürchtet, dass die deutschen Granaten und Schrapnells gegen uns selbst und unsere Verbündeten verwendet werden sollten. Die russischen Bewaffnungen in Batareli, die rumänische Regierung dreift über durch östliche Balkan-Demonstrationen und Preßfreiheit ins Aufwärts Rumänien zu dringen, haben nicht vermoht, die höchste Extremismus der mosten Rumänen getötete, gerettete Rumänen zu ändern. Seine Haltung und auch die Batareli erzeugen neuerdings in Petersburg Besorgnis.

### Ein russischer Kodex an Rumänien.

Besondere diplomatische Informationen der Russischen Batareli besagen, die russische Regierung habe in Batareli die Übergabe der von den russischen Truppen besetzten Batareli an Rumänien angeboten und eine Antwort bis zum 20. Dezember erwartet. — Die Antwort liegt idem in den obigen Mitteilungen.

Die Nowo Wremja beklagt die geringe Geschwindigkeit der Balkanstaaten in den Verhandlungen zur Wiedereinführung des Balkanbundes. Nach ihren Informationen hat nur die rumänische Diplomatie eifrig dafür gearbeitet, jedoch ist es bei der Spannung in den Beziehungen Bulgarien mit Serbien und Griechenland idem, den Bund wiederherzustellen. Die russische Diplomatie meint, dass die Balkanstaaten gröbere Gedanken zeigten müssten. Griechenland könnte einige tausend Mann Hilfsstruppen nach Batareli senden, will aber sicher vor bulgarischen Angriffen sichergestellt sein, außerdem den bulgarischen Anspruch auf Auswärts nicht anerkennen. Die Entente-Diplomatie arbeitet eifrig in Sofia.

## Der Krieg im Orient.

### Zwischen vier Feuern.

Konstantinopel, 3. Dez. (W.B. Richtamtlich.) Der Führer der ägyptischen Nationalpartei, Mohammed Ferid, der seit Jahren gegen die Bewegung Ägyptens durch die Engländer einen erbitterten Kampf führt und vom Ausbruch des europäischen Krieges an hier weilte, erklärte in einer Unterredung, er zweifele nicht daran, daß die osmanische Armee mit Leichtigkeit und bedeutend rascher, als man glaube, den Suezkanal überqueren werde. Ebenso steht außer allem Zweifel, daß die Ägypter, die die Engländer verabscheuten, sich erheben würden, sobald die osmanische Armee in Ägypten eindringt; nicht minder die Sudanesen, sobald die Engländer zwischen vier Feuern geraten würden, nämlich die türkische Armee, die Bevölkerung Ägyptens, die Senussi und die Sudanesen.

### Der Burenaußstand.

#### Dewet gesungen.

Reuter meldet aus Prætoria: Oberst Britz habe Dewet auf einer Bauernhütte östlich von Mafeking mit 52 Mann gefangen genommen. Dewet habe sich ohne Widerstand ergeben. Am 2. November sei Dewet geflüchtet und zu einem kleinen Kommando im Distrikt Schweizersteine gestoßen. Seither werde er verfolgt.

Hierzu ist zu bemerken, daß die eventuelle Gefangennahme des versprengten Dewet und einer kleinen Truppe jetzt kaum mehr Einfluß auf den Aufstand haben kann, nachdem dieser, wie die Engländer selbst zugeben, eine weite Ausdehnung angenommen und Vevvers als Oberbefehlshaber seine ganze Streitmacht zur Verfügung hat.

Aus den letzten Berichten aus Prætoria an holländische Männer geht hervor, daß eine wahre Freiheit auf die Welt vorgenommen werden ist. Nach der Besiegung haben trüglichenweise eine Automobilstellung unter Oberst Jordans, seiner die Kommandos von Middleburg, Lydenburg, Borderton und Carolina. Am 27. November war schon ein Teil der Streitmacht der Bets unter dem Kommando von G. Wolmaran gelungenen genommen worden. Die Bets hatte die Abteilung am Tag vorher verlassen und war weiter nach Süden gezogen. Die Besiegung wurde dann mit aller Energie fortgesetzt und am 1. Dezember holte der Oberst Britz die Bets bei dem Bauernhof Bolterburg ein. Raddam dieser Bauernhof umginge war, übergab sich die Bets mit 52 seiner Anhänger, ohne einen Schuß abzugeben.

### Amerika und die englische See willkür.

New York, 3. Dez. (W.B. Richtamtlich.) Der New-York Herald meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat einen allgemeinen Befehl für die englischen Regierung gegen die Anspruchnahme des Rechtes erhoben, amerikanische Ladungen zu beschlagnahmen, die an bedrohten Konferenzen bestehen, für neutralen Hafen bestimmt und an bestimmte Personen konsigniert sind.

### Ein französisches Lob der Deutschen.

Der sozialdemokratische Sozialist Herve veröffentlicht in seiner Querte vom 30. November folgendes ihm von einem Pariser Parteigenossen überlieferte Zuschrift:

Lieber Genosse Herve!

Meine Tochter, die durch die Mobilisierung in Deutschland zurückgekehrt war, ist jedoch nach Frankreich zurückgekehrt. Ich bitte Sie, diesen Brief zu veröffentlichen, durch den den Patrioten und Edelmut der Deutschen, mit denen sie zu tun hatte, öffentliche Anerkennung gesetzelt werden soll.

Der Familienvater, bei dem meine Tochter sich befand, wurde bei Beginn des Krieges verständigt, daß er erschossen werden könnte, wenn man im Gebiete meiner Tochter irgend etwas beschädigte hätte, was das Verdacht der Spionage erweckte; trotzdem wollte er nicht, daß meine Tochter, die so viele andere in ein Gefangenencamp verbracht wurde, er verbrachte sich für sie mit seinem Haupt, und sie wurde in unbedingter Freiheit belassen. Ich werde niemals vergessen, was ich diesem Ehrenmann schulde.

Besser als wir selbst von dem unterrichtet, was sich in Frankreich ereignete, konnte sie den traurigen Beinfall des Arbeitsschutzes nicht nur in den deutschen Zeitungen verfolgen, sondern

auch im Echo de Paris, im Petit Parisien, im Temps, in den Times oder anderen französischen, englischen oder italienischen Zeitungen, die über die Schweiz enttrafen. Wenn die in Frankreich gefangenen Deutschen über die Ereignisse nur wenig auf den Laufenen erhalten werden, so sehen Sie, daß es in Deutschland nicht ebenso geht. Und jeder Schrift, der die fassierenden Armeen vorwärts machen und davon mir so wenig erzählen haben, wurde dort drüber durch die Antarkt von französischen Gefangenern und Kanonen gekennzeichnet. In der Kleinstadt, wo alle Welt bald die Franzosen kannte, konnte diese niemals ein verlebendes Wort zu hören. Bis zu ihrer Abreise an Allerheiligen, sah sie auf den Gräbern unserer Soldaten eben zwei Blumen, wie auf denjenigen der gefallenen Deutschen, und am Allerheiligen brannten die nämlichen Lampions auf allen Gräbern.

Meine Tochter erhielt einen Passagierpass nach der Schweiz, wo ich sie erwartete. Sie blieb während der zwei Tage ihrer Reise Militärzeichen nehmen und obwohl die Notwendigkeit, ihrer Reise oft vorzusehen, sie offiziell als Französin erscheinen ließ, war sie voll Zubes für die Höflichkeit und das Entgegenkommen der Soldaten und Offiziere, mit denen sie unterwegs waren. Überall dienten sie als Befehlshaber und Lehrer. „Sagen Sie ja Ihren Landsleuten, daß wir nicht die Barbaren sind, als die Ihre Zeitungen und Veröffentlichungen, indem sie bedauerliche Dinge, die oft nur Repressalien darstellen, übertrieben und verzerrigen; man hat und einen Guerilla-Krieg gemacht. Es gibt in der deutschen Armee wie in allen andern Armeen, die Verbündeten töten, Gefallene und selbst Lebende verstümmeln, die plündern und zerstören, das ist im Kriege so.“

Offenbar sind die Deutschen in ihrer Heimat nicht ganz und gar die Nationalisten, wie die Deutschen in erobertem Lande; seine faire, wirtschaftliche und intellektuelle Entwicklung, der Stolz über ihre Empörung, seine Fähigkeit zur Seltung gelangten Deutlichkeit haben Deutschland und hinter ihm die Welt in eine schwere militärische Krise gebracht; die brutalen Antikette, die im Militärmarsch nur einen disziplinierten Ausdruck finden, stehen an die Oberfläche; aber die Disziplin hat auch bei den Deutschen seit den ersten Tagen eine hervorragende Bedeutung nebenbei der Todesgefahr erkennen lassen und das schlimmste Unheil, das wir uns selbst zufügen könnten, wäre, ungerecht zu werden.

Als Sozialist, als Patriot und als Arzt denke ich durchaus wie Sie über die Verurteilung der deutschen Militärs. Schimpflische Tat! (Vilain gestellt!) Pierre Bonnard.

### Aufbruch in einem holländischen Gefangenencamp.

Amsterdam, 3. Dez. (Cir. Artl.) An dem Gefangenencamp nach von Soest (Holland), in dem etwa 11.000 Belager untergebracht sind, die nach der Einnahme von Antwerpen über die holländische Grenze geflüchtet waren, kam es heute zu einem gefährlichen Aufstand, der nur mit aller Mühe unterdrückt werden konnte. Augenscheinlich haben sich die Leute in dem Gefangenencamp gelangweilt und der Besuch ihrer Freunde, die sich dann wieder zu entfernen batzen, scheint die Menge gewesen zu sein, die ihnen noch verblieben ist. Sie haben, so doch zwei von ihnen sich Bürgerfehder verhaftet und zu lieben hielten, sich wieder eingelangen werden, wobei eine große Anzahl ihrer Kameraden für sie Partei ergriff. Ein Wachmeister der belgischen Gendarmerie hat die Fluchtzeit zurück und den benachrichtigte einen Offizier der holländischen Armee, worauf ein tumult entstand. Der Gendarmerie wurde mißhandelt, und die Täter wurden darauf bestraft. Gestern abend früh und heute früh wurde die Kantine gestürmt und zerstört. Die 200 Mann Wache wurden verläßt und die aufzuherrlichen Belager wurden aufgefordert, sich ruhig zu verhalten, da sonst geschossen würde. Die Belager antworteten: „Wir wollen es doch nicht, zu schießen.“ Schließlich blieb kein anderes Mittel, als eine Salve abzufeuern. 8 Mann wurden getötet und 22 verwundet. (Frankl. 19.)

### Der Fall Liebknecht.

#### Will Liebknecht die Konsequenzen ziehen?

T. U. Berlin, 3. Dez. Wie die B. J. erfuhr, verlautete heute vormittag im Reichstage, daß der Abgeordnete Liebknecht aus den getrennten Bogenanlagen im Reichstage beschuldigt, sein Mandat niedergelassen. Eine Bestätigung war bis zum Mittag nicht zu erwarten. (Für einen Teil der Aussage wird zuletzt gestanden.)

Das sozialdemokratische Pressebüro teilt uns mit:

Reichsstaatsanwalt. Genosse Dr. Liebknecht hat an den Präsidienten des Reichstages eine Erlösung gelangen lassen, die seine Abstimmung über die kriegsfreie Motivierung soll. Es ist zulässig, solche Erlösungen zu einer Abstimmung abzugeben. Diese sind in das Protokoll aufzunehmen. Der Reichstagspräsident hat die Aufnahme der Liebknechtischen Erlösung jedoch abgelehnt, weil sie so abgefaßt sei, daß sie, wenn sie in die Sitzung öffentlich vorgelesen worden wäre, unbedingt Ordnungsruhe nach sich gezogen hätte.

### Ein Abschiedsgruß.

Zum Nachfolger des nach Konstantinopel entsandten Generalgouverneurs von Brüssel, Chev. v. d. Goltz, ist bürgerlich der General der Kavallerie von Bissing, d. bisher als stellvertretender Kommandeur des 7. Armeekorps ernannt worden. Diesem General, der vor einigen Jahren infolge eines Geheimerlasses vielfach genannt wird und unter Solinger Vorsteblatt, die Vergleich Arbeitsstimme, diesen Abschiedsgruß:

Der Korpssargträger des 7. Armeekorps, General der Kavallerie v. Bissing, ist an den Posten des Maréchaux v. d. Goltz mit auf einen hohen Verantwortungsbereich Posten gestellt worden. Der Kriegsminister hat den Korpssargträger in ein weiter näherte Verführung mit allen Schätzten und zu rufen des weiteren Beitrags gebracht, als dies in normalen Zeiten der Fall ist. Alle Kräfte des Beitrags wollten der v. Bissing in den Dienst der Sache stellen, um draußen auf den Schlachtfeldern gekämpft wird. Das ist General großartig gelungen. In einer Beziehung trat General gut Preuß. Die sozialdemokratische Presse ist genug alle Gefahren mißachtet, die große Masse des Volkes zu treten. Sie verrät Klasseinteressen, im Bewußtsein, daß durch Hebung der sozialen Lage der Arbeiterschaft das Wohl des ganzen Volkes steht. Wir haben selbstverständlich und so in Dienst gestellt, als es galt, die durchsetzen sozialen Werte des Krieges zu mildern. Wir sind bisher dieser Politik treu blieben und werden es weiter tun... (Hier sind einige Worte von der Jenin gefügt worden.)

Wir gehen ruhig unser Weg und lassen uns nicht beirren. Diese Überzeugung läßt uns aber auch die Achtung vor dem Wollen des Generals — trotz allem — bestehen. Für militärische Interessen, so trat der General auch für bürgerliche Interessen ein. Er bemühte sich um die Sicherheit der Betriebe, wandte sich gegen Robben und Gedächtnisverlusten, trat für anstrechende Unterhaltung der Soldaten ein, kämpfte gegen Preisstrebereien, kurz bemühte sich, die Leiden des Krieges zu mildern. Wie sehr General, der uns früher für Todfeinde des Vaterlandes hielt, scheint und sprechen ihm unsere Achtung aus.

### Hundekuchen für Vaterlandverteidiger.

In der Kirchen-Zeitung der Kärre St. Andreas (45) lesen wir folgenden Abschnitt aus dem Kriegstagebuch Kreisbürgermeister Pfarrers:

10. September. Daß unseren Kriegern im Felde die ländliche Nahrung gehört, und daß die Jurisdicteien sie sparen müssen für ihre Verteidiger, das hat am längsten und freudigst das föderale, einfache Volk begrüßt, jenes Land, das für gewisse Leute nur der „Pabell“ war. Dagegen, die einzige — wohlgerichtet, nur einzelne — Vertreter des nehmenden Volkes ist fertiggebracht, bei der Einquartierung in den Betrieben, schlägt und in der Wachstube im Souterrain, deutsch Keller, schlafen und in der Wachstube an lat. auch ruhnen von den Soldaten mittels der gedruckten Befehlschriften beobachtet werden, was ein Kriegermachen Leben bekommen muß. Eine sehr reiche Dame, die entweder ihrem Vermögen und ihrer Wohnung mit einer starken Kriegsbedacht war, lauscht persönlich in großer Menge — durch einen, das gebe eine vorsichtige Suppe für die Einwohner. Stand es in meiner Raat, so müsse die Wehr nach dem Frieden gerade so lange als der Krieg dauere, Bedarf und Sommerfehde bei Hundekuchen durchmachen. Das steht nicht unter dem himmelreichenden Tünen."

Sicher nur ein Einzelheit, aber wert, bemerkten werden.

### Über Soldatenmisshandlungen im Heindesland

hatte das Kriegsgericht der Kommandantur Breslau zu rich zu sitzen. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten wegen Misshandlung, vorsichtswidriger Behandlung Bekleidung Untergebener im Felde und im Dienst 4 Monaten Haftstrafe und 60 Mark Geldstrafe. Der Haagevertreter hatte gegen den mit dem Elternkreis gezeichneten Hauptmann das Doppelte beantragt, der leidige ihn aber für einen platzierfreien Offizier, der viel Schwierigkeiten zu überwinden hatte und im Felde und in der Erregung handelte. Trotzdem wurde er se Postens als Führer enthoben.

Spezies, Dece Eure Schuld in Bergen und nehme dafür Zuschalteil. Macht alles in allem zwölftausend Spezies Euch somit achttausend bar heraus."

„Greift zu“, sagte Gullif, der es freundlich meinte, ist das Beste. Wort ist Wort."

„Wort ist Wort. Habt es alle gehört“, rief Gullif. „Rumm deine Feder, Paul Peterlen, schreib es nieder.“

„Halt, noch einen Augenblick!“ fiel Marstrand ein, wenn ich Ihnen die Summe zähle, die ich schuldig bin, haben Sie weiter zu fordern?“

„Nub“, grunzte Helgestad, „nehme lieber Geduld, wie gebe. Gabe nichts dagegen, wenn Ihr zahlen könnt.“

„So sollt Ihr haben, was Ihr begehrt!“ sagte Marstrand und mit dem Schlüssel in der Hand ging er auf das los. Sein Herz schlug heftig und seine Glieder zitterten. „Hilf mir, Altvater Jubin!“ murmelte er in sich und plötzlich verwandelte sich seine Angst in Freude, ein Träumender, der einen großen Schal findet, statt in den tiefen Kosten auf eine Reihe ziemlich großer die dort dicht nebeneinander standen. Sie waren von Tierleben gefertigt, schienen ganz neu zu sein und waren mit einer Zelle zugebunden. Auf jedem Saal stand die Tausend deutlich geschrieben.

Ob es Wahrheit, Wirklichkeit war, ob Trug und Täuschung, wußte er im ersten Augenblick kaum. Alle 3 und alle Hoffnungen, Glück und Freude rangen in ihm, passte den nächsten Saal und sprang seine Hand dorthin, als könnte er verschwinden; dann sog er ihn herauß, warf ihn auf den Tisch, daß das Silber klang. Wie Ton hörte, debten seine Nerven, und als er Helgestad unterschrieb, füllte sich sein Herz mit unbeseeltem Wonne, denn diese beiden schlauen Männer standen sprachlos vor ihm und staunten das Wunder.

„Nehmen Sie Ihr Geld, Herr Helgestad“, sagte Marstrand, so geföhrt er es vermochte, „hier ist es. Ach E jeden zu tausend Spezies, wohlgewählt. Lovmann E liegen Sie keine Gedanken, daß ich diese Schuldcheine einfach frei von jeder Verpflichtung bin.“

(Fortsetzung folgt.)

### Afrika.

Ein nordischer Roman von Theodor Müggel. 180

„Will's noch einmal in Güte versuchen,“ sagte Helgestad, indem er Marstrand den Arm aufhob.

Dieser blieb die Augen auf und sah verwirrt umher.

„Kommt aus einer andern Welt, Herr,“ sprach Niels, „und aber noch hier im Bølsesgaard. Schaut auf, ist nicht anders. Ist der Morgen da, wo die Lebendigen sorgen müssen, bis sie tot sind.“

„Habt nicht Zeit zum Überlegen gehabt,“ fuhr er fort, als er keine Antwort erhielt. „Denken viele, Zeit kann helfen, aber Zeit kommt und geht, ändert nichts, wenn wir selbst nichts tun.“ Zeit ein Mann, Herr Marstrand, der vernünftig denken kann und eine Sache begreift. Nicht klar hier vor Euch, was geschehen muß. Welcher heulen und ringen die Hände, Männer flagen nicht, meiden nutzlose Worte, wo Worte nichts andern können. Vierte Euch heute noch, was ich gestern bot. Sollt bleiben, wenn Ihr wollt, und mit belieben, sollt es nicht bereuen; wenn's Eurem Herzen aber zu wider ist, so geht, sollt es nicht mit leerer Hand tun. Da ist das Boot mit den Gerichtsdienstern; fahrt nach Tromsø, willt Euch selbst Gelegenheit verschaffen; bald weiter fort nach Tromsø und Bergen zu kommen. Habt ein gutes Geschäft gemacht, habt Erfahrungen gesammelt, und denke, scheiden als Freunde. Denke ja, ist's nicht so?“

Er strich seine Hand aus, doch Marstrand schlug nicht ein. Er blieb finster vor sich hin, und seine Lippen preßten sich verächtlich zusammen.

„Wollt Ihr oder wollt Ihr nicht?“ fragte Helgestad.

„Der Dunker hat keine Lust“, rief Peterlen. „Do ist Lovmann Gullif mit den beiden Amtsholen. Ich denke, Niels, die Zeit zum Unterhandeln ist vorbei; loszdem Gesetz seinen Lauf.“

Der Gerichtsvogt trat herein; ein kleiner, breitschultriger Mann im langen Amtskostüm, den Hut mit der Tresse auf dem Kopf, das Bartwandschild auf der Brust. Hinter ihm standen seine beiden Begleiter.

„Seht hin, Herr Marstrand“, sagte Niels. „Sind die



# Militär-Bekleidungs-Artikel

wie Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken, alle Sorten Handschuhe, Schiesshandschuhe, Leibbinden, Kniewärmer, Lungenschützer, Kopfschützer, Pulswärmer, Ohrenschützer, Herren-Socken und Strümpfe, Frauen- und Kinder-Strümpfe, Damen- und Kinder-Handsuhue. Trikot - Reform - Damen- und Kinderhosen. Feldgraue Strickgarne. Hosenträger, Taschentücher in grosser Auswahl.

Damen- und Kinderhüte, sowie Samt- und Stoff-Südwester sind im Preise bedeutend ermässigt

## Richard Loewenthal & Co.

Gießen, Bahnhofstrasse 1.

Ecke Marktstrasse.

Neu eingetroffen!!

Grosse Posten in  
Militär-Artikel  
Hautjacken  
Hemden  
gestrickte Westen  
Sachen  
Kniewärmer  
Kopfschützer  
Pulswärmer  
Schiesshandschuhe  
Taschentücher  
Hosenträger

Vereine erhalten bei größ. Einkäufen Preisermäßigung  
**L. Rosenbaum & Jacob**  
am Oswaldsgarten.

Tafel-  
Zuckerhonig

garantiert rein, ausserordentlich wohlschmeckend und be-  
hörmlich, durch grossen Absatz

äußerst billig.

5 Kilo-Postkoffer gegen Nach-  
zahlung Mk. 3.25.

Man verlange Preisliste.

Zuckerfabrik Gr.-Gerau  
(Hessen).

Militär-Artikel

Hemden  
Hosen  
Jacken  
Westen  
Nacktiefe,  
Socken  
Fussspangen  
Kniewärmer  
Kopfschützer  
Schals  
Halstücher  
Pulswärmer  
Handschuhe  
Schiesshandschuhe  
Hosenträger  
empfiehlt in grosser Auswahl  
Spezialgeschäft

**Franz Bette**

Münsburg 10.

Fahrräder

kaufen Sie gut bei  
**Jakob Schupp, Gießen**  
Wallstraße 68. Telefon 237.  
Reparaturen billigst.

Praktische und hübsche  
Geschenke zum

# Weihnachts-Fest

In der Abteilung

Herren-Konfektion:

Manufakturwaren:

Herren-Anzüge  
Herren-Ueberzieher  
Herren-Mäntel  
Knaben-Paletots  
Knaben-Anzüge  
Hosen, Sweaters  
Pelerinen, Lodenjoppen

Bettkolter, Betttücher  
Tischdecken, Gardinen  
Taschentücher, Handschuhe  
Schürzen, Korsets  
Hemden, Unterzeuge  
Wäsche, Krawatten  
Hosenträger, Strümpfe

in grosser Auswahl, bei billigsten Preisen

Für unsere Krieger im Felde

■ warme und wasserdichte Kleider. ■

# J. Schmücke Nachf.

Marktstr. 8.

Gießen

Marktstr. 8.

## Martin Kring, Gießen

Schulstraße 5

### Zigarren - Spezial - Geschäft

einfach  
eine aus rein überreicher Tabakart belegten Fabrikate weltweit  
Zigaretten u. Zigarettenlos, Raus-, Kau- u. Schnupftabake.

Allg. Deutscher Frauenverein  
Ortsgruppe Gießen.  
Auskunftsstelle  
für Frauenberufe.

grauen und blauen erhalten  
unentbehrlich Mat und Aus-  
kunft für alle Berufe im alten  
Rathaus, Marktplatz 14. Dienst-  
tag nachmitt. von 6½ - 7½ Uhr.

Rechtschulstelle.  
Frauen und Mädchen  
erhalten unentbehrlich  
Mat und Auskunft  
in Rechtsangelegenheiten  
im alten Rathaus Marktplatz 14.  
Wittwoch nachmittag von 6½  
bis 8 Uhr.

## Rohnerbüsten

Bohnerwachs, Teppichkehrmaschinen, sämtl.  
Bürstenwaren, Scheuer- u. Putzlücher, sowie  
sämtl. Haus- u. Küchengeräte empfiehlt billigst

**Edgar Borrman, Gießen**

Telephon 165.

Neustadt 11.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Fahnen** Reinecke Hannover  
Vereins-Bedarfsartikel.

Für Wirte! Für Wirte!

Wir empfehlen

# Spieldkarten

in allen Preislagen aus der Spieldkartenfabrik  
Frommann & Bünte, Darmstadt.

Oberhessische Volkszeitung, Gießen  
Bahnhofstrasse 23. Telephon 2008.

Für den  
Weihnachtsbedarf  
empfehle

Grosse Posten

Kleiderstoffe  
Blasenstoffe  
Seidenstoffe  
Schürzenstoffe  
Hemdenstoffe  
Bettzeug  
Handtücher  
Tischtücher  
Damaste etc.

aussergewöhnlich billig

**Reste**

und  
Gelegenheits-Posten  
weit unter Preis.

Infolge grösserer günstiger  
Abschlüsse sämtlicher Waren  
bin ich in der Lage, noch zu  
den bekannt billigen Preisen  
zu verkaufen.

## Lina Bernard

Bismarckstrasse 6.

An den 3 Sonntagen vor  
Weihnachten ist das Geschäft  
bis 7 Uhr geöffnet.

## Stadt-Theater Gießen

Direction: Hermann Steinigkeit  
Sonntag, 6. Dezember 1914  
nachm. 3½ Uhr

## Minna von Barnhelm

Wüstspiel in 5 Aufzügen  
von Goeth. Epicure Berlin  
Ende gegen 6 Uhr. Vollpreis.  
Abends 7½ Uhr.

## Wallenstein's Tod.

Ein dramatisches Gedicht  
in 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller  
Ende gegen 10½ Uhr. M. Breite.  
Soldaten vom Feldwebel abmarsch  
sind bei allen Vorstellungen auf  
1. und 2. Vorstellung nur halbe Preise.

**Ankauf** von

Mützen, Zutaten, Knöchen,  
Papier, Kupfer, Messing, Zink,  
Zinn, Blei, bei

**Louis Rothenberger**

Neuenweg 22.

**Büste, Haarunterlagen**

**Haarblätter** werden billig angebotet

**Säfte werden gesäubert** bei

**Dr. Löhn, Gießen**

**Gas Goethe, Zeiterweg 45.**

**Genossen! Berücksichtigt unsere Interessen!**

# Beilage zur Oberhessischen Volkszeitung Nr. 283

Gießen, Samstag den 5. Dezember 1914.

## Hessen und Nachbargebiete. Gießen und Umgebung.

## Die kampflosen Landtagswahlen und die Sozialdemokratie

Wir haben nicht die Absicht, uns mit der bürgerlichen Presse in eine Polemik über die Ursachen einzulassen, aus denen der Plan, die nach der Verfassung längst idem fälligen Landtags-Erneuerungswahlen kompliziert hielten zu lassen scheitern muhte. Indessen sind zur Wahrung der gesetzlichen Wahrheit einige Feststellungen nötig. Nach den Darstellungen der bürgerlichen Presse sieht es so aus, als ob der Sozialdemokrat durch ihre unberichtigten Forderungen, an denen sie „trotz aller Erwähnungen zur Einigkeit“ festgehalten hätte, die Verantwortung für das Scheitern des Planes trage. Deutsgenüber sei festgestellt, daß alle bürgerlichen Redner auf der Konferenz erlaut haben, man könne den Sozialdemokraten aus ihrer Sichtung nicht den geringsten Vorwurf machen. Ferner sei festgestellt, daß die Forderung der Sozialdemokraten, ein Mainzer Wahltag, das sie noch während des Besuchs 1908 nur gegen eine Mehrheit von wenigen Stimmen verloren hatte, zurückverbasten, während die verbliebene bürgerliche Partei das parteielle Kraheimer Wahltag erhalten sollte, nach Lage der Umstände durchaus nicht so ungerechtfertigt war und daß ihre Erfüllung gar seine Verschärfung des Städteordnungsrechts gebracht hätte. Und ähnlich sei festgestellt, daß auch die Offenbacher und die Rauheimer Nationalliberalen mit Sonderwünschen gekommen waren, deren Erfüllung sich noch viel weniger mit der Vorausnahme komplizierter Wahlen hätte vereinbaren läßt.

Zum übrigen soll uns Sozialdemokraten nur recht sein, wenn die Wahlen als Kämpfwahlen erst nach dem Kriege stattfinden, vorausgesetzt, daß die noch unterteile Überzeugungen vorhandenen verfassungsrechtlichen Hindernisse beseitigt werden. Auch die Frankfurter Zeitung teilt unseren Standpunkt, eut sie schreibt: Vorauftischlich werden die Wahlen zunächst zum Herbst 1915 verschoben werden. Zu diesem Zweck wird die Regierung dem auf den 10. Dezember einberufenen Landtag ein Rotfetz vorlegen müssen, das namentlich die Bestimmung des Artikels 68 des Wahlgeges von 3. Juli 1911 außer Kraft setzt, der einer Verziehung der Neuwahl bis das Jahr 1914 hinzu im Wege steht. Die Annahme, ob die Regierung auf Grund des Artikels 64 des Wahlgesetzes die Mandate der bisherigen Abgeordneten bis zur erlangten Neuwahl — wann diese auch stattfinden möge — verlängern könnte, ist irrig. Selbst das Rotfetz wird nicht einstimmig zur Annahme gelangen, da es einer Reihe von Abgeordneten widerstrebt, sich ihre Mandate durch Verlängerung des Gesetzes zu verlängern. — Für die durch Tod der Väter freiwerdenden Mandate werden indessen auch während des Krieges Erbschaften stattfinden müssen. Dieser Fall liegt in den Wahlkreisen Oberschlesien-Blünthal und Lampertiz am vor, die durch den Tod des bauernbündlerischen Abgeordneten Friedrich und des Leibeschen frei geworden sind. Zentrumabgeordneten Dr.

### Von den Himmelserscheinungen im Dezember.

Gerade der Planet, der eine häufige Benutzung in der Schiff-  
art findet, ist leicht hörbar am Abendhimmel zu beobachten: **Ni-  
kter**. Er steht in der Mitte des Monats bei Sonnenuntergang  
der Mittagssonne; am Ende des Monats beträgt die Dauer der  
Sichtbarkeit nur noch 2½ Stunden. Schon mit einem kleinen Fern-  
rohr läßt sich deutlich die kreisförmige Verhältnissechaft der Oberfläche er-  
kennen. Man sieht ferner die Apposition vorjähnlich und gewinnt  
eine direkte Andeutung über die Zeitlänge der Drehachse des  
Planeten. Sehr reizvoll und wie gelagt wird hingestellt ist das wechselsei-  
tige Spiel der Ringe des Planeten. Es sind jetzt ihrer neun und  
von denen vier bereits mit ganz kleinen Durchmessern oder  
abstehender Spitze sichtbar sind. Diese bewegen sich in verhältnismäßig  
kurzen Umläufen um den Planeten, sodass die Eins- und Aus-  
setzung ihrer Scheiben aus der Scheibe des Jupiter oft zu be-  
obachten sind. Man versiehtet die Zeiten der Eins- und Austritte  
Tafeln und bemüht sie auf dem Meere und im Polvor von  
zu Sängenbestimmungen, also für die Aufgabe des Oriebs-  
zimmers. Den Planeten findet man als sehr hellen Stern im  
Himmel. — Auch der andere Planetenringsaturn, befindet  
sich in annähernd Zeitlungen. Da er am 21. Dezember der Sonne  
zude gegenübersteht wird, also immer dann für uns gerade über  
im Horizont steht, wenn die Sonne unter ihm ist. Er ist jetzt am  
meißelkosten zu sehen. Wir erblicken ihn im Sternkreis des  
Jeges, nämlich genau zwischen Aldebaran und Pollux, links ober-  
halb der Beidegeure, des linken hellen oberen Sternes des Orion. Er  
ist ganz recht hindurch sichtbar, und sollte von jedem in Augen-  
ern genommen werden, besonders wegen seiner Eigentümlichkeit,  
da er einen leuchtenden Ring umschreibt, der ihn wie eine  
krönende umgibt.

Aber nicht nur die Riesen unter den Planeten sind sichtbar, zur der kleinen der acht Planeten, Merkur, ist am Sonnabend am Morgenhimmel zu sehen. Wir finden ihn kurz vor Sonnenuntergang als heller Stern, dirken ihn aber nicht mit der viel helleren Venus zu verwechseln, die auch in den ersten Tagen des Monats und den Sonnenstrahlen wieder hervortrete.

Die Freude an der Beschäftigung mit anderen Dingen als in Krieg beginnt sich wieder langsam zu heben, und so wird in Berlin aus mancher den Bunsch haben, sich nach Berufen zuwenden, die ihm weiteres Eindringen in die hohen Sternenhöfe verhindern. Da trifft es sich denn günstig, daß neuordnungen wieder eine neu eröffnete ist, das wir erst vor wenigen Jahren in unserer Arbeitung aufgestanden haben: Remow-Gengelmanns Populäre Ökonomie. Trotz des nicht unerheblichen Preises von 14 Mark die leise Auflage innerhalb dreier Jahre vergriffen, ein Werk, für die Güte des Werkes. Der Remow-Gengelmann ist der Tat aus dem überauslichen Nachdruck, das die Gemeinverständlichkeit des Buches auszuweisen hat. Dabei vereint es mit der neuerstaunlichen Schärfe seine strenge Wissenschaftlichkeit. Es ist nirgends auf gewisse Hypothesen ein, sondern vertheidigt erster Linie Tatsachen und wieder Tatsachen. Und das ist tatsächlich die Hauptstufe, besonders wenn man es mit einem so hohen Stoff zu tun hat, wie die Himmelskunde. Die einzelnen Kapitel werden — das ist bei dem Werke bereits lange Übung — von besonderen Fachspezialisten bearbeitet, und das wichtigste Kapitel der Sonnenphysik bringt in Brüchen die Ansichten der her-

vortrefflichsten lebenden Sonnenforscher zum Ausdruck. Die Ausstattung des Buches ist ganz vorzüglich und die Fülle des Materials so groß, daß man in ihm ein wachstolisches Nachschlagewerk befindet. Wir finden in unserer Freude auch die biographischen Ueitzen aller bedeutenden Astronomen wieder, die Tafeln und das ungemein reiche Material, das von gleicher Liebe zeugt, wie die ganze technische Arbeit selbst. Gerade dieses Register magst du dirn doppelt wertvoll. Bei so schneller Ablöse der Ausgaben werden die früheren nicht erheblich, sondern es fehlt Wagnis sie, bis das Buch anzuschaffen. Wir wollen sogar hoffen, daß wir diese Musterbücher recht bald wieder in einer Renaissance begegnen, weil es durch allerbestes weite Verbreitung findet.

Staat und Volksernährung.

Die Unzweckmäßigkeit unseres heutigen Wirtschaftslebens kommt durch den Krieg aufsehend selbst den weltfreudigen Menschen zum Bewußtsein. Wir haben schon wiederholt Vorschläge von Nationalökonomien und Gelehrten erwähnt, die nichts anderes beweisen, als eine Befestigung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung, wenigstens für das von den einzelnen speziell behandelten Gebiet. Jetzt tritt ein neuer Gelehrter, der Prager Hofrat Prof. Dr. Julius Stodola, auf den Plan. In einem Vortrage in der Wiener Urania wies er darauf hin, daß die Höchstweite für Getreide, Kartoffeln und andere Nahrungsmittel in der Praxis wahrscheinlich auf Schwierigkeiten stoßen werden und daß zur Bedeckung dieser Schwierigkeiten die Einführung eines Staatsmonopols nötig sei. Der Staat müsse Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Hafer, Kartoffeln oder Mehl kaufen und unter Staatskontrolle Brot aus einem geeigneten Gewicht herstellen lassen und womöglich Trockenanlagen für Kartoffeln einrichten wie in Russland bereits existieren.

— Es wäre erfreulich, wenn der Krieg recht vielen die Augen öffnen würde über die private Prestigier, die sich zur Friedenszeit genau so zeigt, nur doch dann die Folgen nicht so verhängnisvoll sind, wie jetzt zur Kriegszeit.

## Die Abzahlungsgeschäfte während des Krieges.

**Der Abzahlungspflichtige wohnt im Amtkreis.**  
Wer vor dem Amtsgerichte Abzahlungsbehördte geschlossen und nach Amtsabholung verpflichtet hat, ist dieser Verpflichtung während des Amtes nicht entbunden. Aber wenn er verklagt wird, um ihm das Gericht nach der Verordnung des Bundesrates vom August 1914 eine Abzahlungskrit von längstens drei Monaten gewähren. Die Zahlungspflichtige Person kann auch, wenn sie nicht verklagt wird, selbst den Gläubiger von dem Amtsgericht laden zur Verhandlung über die Bestimmung einer Abzahlungskrit. Als berufungsberechtigt ist der Abzahlungspflichtige bereits verurteilt, so kann auch das Amtsgericht die Vollstreckung des Urteils auf längstens drei Monate einstellen bei Abzahlungspflichten auf der Regel nach der Konkurrenz bestehig, bei unimpliziter Zahlung vom Bevollmächtigten der für die Vollstreckung der Urteilssatz stehend zu machen. Aber, eind

der die Gültigkeit der Rechtsbildung geltend zu machen. Aber auch hier kann das Gericht, selbst dann, wenn der Haftungspflichtige davon überzeugt ist, anordnen, daß das Auskritisrecht oder die Gültigkeit der Rechtsbildung als nicht eingetretene gelten soll. (Verordnung des Bundesrats vom 18. August 1914.) Diese leichte Verwüstigung beachtet sich aber nicht auf die Rolle, wo der Rechtsbildner sein Recht bereits vor dem 31. Juli 1914 vermischt hatte.

Ein Kriegsteilnehmer, der die Schuldner eines Abschlagsdienstes in, lant wegen der festlichen Räten nicht verlast, verzichtet oder geändert werden. Das betrifft selbstverständlich die Kriegerkosten nicht, alles zu tun, um die Abschlüsse zu festigen, das es aber nicht möglich, da ist der Kriegsteilnehmer durch das Gesetz vor Anwendungskreis ausgeschlossen.

Kann eine Kriegerfrau die vereinbarten Raten jetzt nicht ausköhllich zahlen, so muss sie sofort an das Abschlußgeschäft mit einer Bitte um Stundung beratenden und überlassend verfügen.

### Die Schiedsgericht

Mehr und mehr wird der Wollmangel zur regelrechten Katastrophe. Millionen Soldaten stehen im Felde und jeder soll vier Paar Strümpfe im Tornister haben. Auf 60 Millionen Paar Strümpfe hat man den Winterbedarf unserer Soldaten an Strümpfen gelegt. Dazu kommen die Pulsärmer, die Stiefelmäntel, die Leib- und Kopfbinden usw. Aus der nordrheinischen Wollindustrie wurde fürzlich mitgeteilt, daß wir genügend Wolle im Lade befinden. Ja, vielleicht ist sie! Wirkt sie etwa gutzuhalten, vielleicht vorwiegend Geschäftsflehen, die äußerlich so gern in Patriotismus "machen"? Auch Tausende finster magerer Fingerarten auf Wolle. Manche Stridkünste müssen ihren Vertrieb wegen des Wollmangels bereits einschränken. Kann der Staat zulassen? Kann er da noch mit Hochstweinen und der Beleidlognahme der Vororte und Bobstoffsie? end vermag auch diese elende Stridgarnnot noch nicht zu verzerrigen, doch eine rationale Wirtschaft, ein wahres Gemeinschaftsleben und damit ein großes, eines, von großer Vaterlandsliebe durchglühtes Volk allein in der Weltförderung des Gewell- oder Eigentums, in dem von erschöpften neuen Staaten möglich ist?

Aus den Berufstütsen.

Infanterie-Regiment Nr. 116, Wichen

#### II. Bataillon. (Fortsetzung.)

— Paul Ferdinand Koppes, Höchst, von — Ref. Jakob Rößmer, Herzhausen, Kr. Weidenau, von — Wehrn, Valentin Paul, Unter-Schwörz, Kr. Seutefeld, von — Wehrn, Valentin Paul, Nieder-Cramen, von — Wehrn, Heinrich Old, Woor, von — Wehrn, Heinrich Stumpf, Bamberg, Kr. Alsfeld, von — Ref. Karl Scheler, Garsdorff, von — Krapfstein, Ernst Beder, Dungen, von — Krapfstein, Wilhelm, Friedrich Alsfeld, von — Ref. Heinrich Hanauer, Reutlos, von — Wehrn, Friedrich Weizsäck, Berlin, vermählt.

6. Kompanie. Olla-Zelly, Heinrich Ohlu, Holzhain, Kr. Weisen, gefallen — Ultsch, A. Oberh. Thoral, Wald, Kr. Alsfeld, gefallen — Ultsch, Peter Stimpel, Bamberg, gefallen — Ultsch, Wilhelm Lüttich, Buchbach, von — Ultsch, Friedrich Wagner, Oberbold, von — Krapfstein, Otto Wörsch, Weidenau, gefallen — Gehr, Wilhelm Selmann, Weidenau, gefallen — Krapfstein, Georg Los, Weidenau, gefallen — Ref. Karl Gschmann, Weichen, gefallen — Ref. Heinrich Müller, Schie, gefallen — Ref. Karl Stein II., Röddingen, gefallen — Ref. Heinrich Gschmann, Weichen, gefallen — Ref. Wilhelm Friedrich Weitzenhofer, Kr. Alsfeld, von — Gehr, Heinrich Baumgärtner, Weisen, Kr. Weisen, knowon — Krapfstein, Friedrich Die Löwen, von a. D. von — Krapfstein, Heinrich Herda, Woor, von — Krapfstein, Theodor Böhme, Weilar, von — Ref. Heinrich Weindorf, Röddingen, von — Ref. Ludwig Walter, Möbelndorf, von — Wehrn, Friedrich Walter, Weichen, von — Wehrn, Ferdinand Steimüller, Weidenau, von — Wehrn, August Waller, Weid., von — Gehr, A. Ludwig Hitz, Steinberg von, — Ultsch, D. W. Heinrich Obermaier, Schwörz, von — Wehrn, Wilhelm Alsfeldau, Ostheimburg, von — Gehr, A. Hermann Waller, Oberbold, Kr. Weichen, von — Wehrn, Heinrich Waller, Oberbold, von — Ref. Heinrich Krämer, Weidau, Kr. Weilar, knowon.

7. Kompagnie. Uffz. Hermann Schenck, Hartmann, gefallen. — Leutn. Rudolf Domke, Reitstrafen, gefallen. — Mf. Wilhelm Kemper, Verken, gefallen. — Eigelund, d. R. Hans Schmidt, low. — Uffz. d. R. Heinrich Kleemann, Burglaslhausen, low. — Gefr. Thos Standorf, Bautzen, low. — Gefr. Hans Ludwig Soeter, Gießen, low. — Mf. Heinrich Schenk, Mühlhausen, low. — Leutn. Albert Woot, Gießen, low. — Mf. Heinrich Lohr, Altenburg, Nr. Gießen, low. — Leutn. Adolf Schmidt, Antwerpen, schwer. — Leutn. Karl Stein, Wobbenrode, low. — Gefr. d. R. August Alexander, Nieder-Olm, gefallen. — Mf. Wilhelm Schmidt IV., Gießen, low. — Gefr. d. R. Karl Schmidt, Gießen, um. — Leutn. Hans Schröder, Gießen, um. — Leutn. Robert Mitt, Gießen, um. — Mf. Karl Heinr. Schmidt, Holln. Tüllers, um.

8. Kompanie. Ults. d. R. Heinrich Wehr, Breitenstein, schw. — Ults. Heinrich Schäfer, Wingenberg, schw. — Ults. d. R. Jakob Kress, Stein, gefallen. — Ults. d. R. Heinrich von, Brüggenlanden, schw. — Gef. Christian Auh, Zoll, St. Petersthal, schw. — Gef. d. R. Friedrich Dreyfus, Altena, gefallen. — Gef. Ludwig Beyer, Alsbach, schw. — Behm, Adam Nied, Landshof, schw. — Erzstreich. Heinrich Vehof, Greifen, gefallen. — Mus. Karl Siegfried, Merken, schw. — Nel. Wilhelm Schmitzberger, Gießendorf, schw. — Nel. Olmer Werner, Voßdorf, gefallen. — Engstlein, Karl Paul, Ehingenhausen, St. Peter, schw. — Mus. Heinrich Lamp, Gießen, schw. — Mus. Ludwig Schandt III., Alsbach, St. Peter, schw. — Nel. Karl Schum, Ehingenhausen, schw. — Nel. Siegmar, St. Peter, schw. — Nel. Heinrich Müller, Schwabhausen, schw. — Nel. Karl Sonne, Dorf-Gill, schw. — Gef. Karl Angel, schw. — Tomb. Johann Wört, Ehingen, gefallen. — Nel. Heinrich Lorenz, Alsbach, dom. — Engstlein, Otto den Arsch, Ehingen, schw. — Dittkretz, schw. — Nel. Conrad Dichtl, Gundorf, St. Petersthal, schw. — Gef. Friedrich Böck, Wolfstein, St. Peter, schw. — Gefallen. — Gef. Wilhelm Depner, Nieder-Morbach, schw. — Gef. Heinrich Konrad Bonmann, Beurheim, St. Peter, gefallen. — Nel. Johannes Roth, Arnsbach, St. Petersthal, schw. — Nel. Heinrich Denzel, Alsbach, von — Engstlein, Heinrich Becker, Nieden, schw. — Gef. Karl Siegfried, Merken, schw. — Gef. Heinrich Becker, Lipe, St. Peter, schw. —

**Kleinhandelspreise für Petroleum.** Der preußische Minister des Innern weist in einem Erlass an die nachgeordneten Regierungsstellen darauf hin, daß die Großhandelspreise für Petroleum bis jetzt nicht erhöht werden sind. Trotzdem werden im Kleinhandel bis zu 40 Pf. vro Liter verlangt. Die Behörden, denen die Festsetzung von Kleinhandelspreisen übertragen ist, werden darauf hingewiesen, daß sie auf der Grundlage des für ihren Bezirk geltenden Großhandelspreises, über den sie unklar bei einer der Einfuhrfirmen auskunst erhalten werden, einen Kleinhandelsverkaufspreis festsetzen können, sobald sich ein Bedürfnis dafür geltend macht. Dafür wird ein Preiszuflussatz von 4 % für das Jahr auch während des Krieges für den Kleinhandel im allgemeinen ausreichend sein. Nach Ende der Sache wird es sinnvoll sein, den Kleinhandelspreis überall so festzusetzen, daß den Großhandelspreis des Bezirks nicht um mehr als 8 Pf. für das Liter übersteigt, wobei darauf zu achten sei, daß von den Behörden der Kleinhandelspreis für Erdöl nirgends über 25 Pf. hinaus festgesetzt wird. Der Erlass mahnt schließlich zu großer Sparfamkeit im Verbrauch und empfiehlt, wo es irgend tunlich ist, die Verwendung von Elektrofahrzeughäfen oder Türiten.

— Unser täglich Brodt ist nicht bloß erheblich teurer geworden, seitdem der Krieg ausgebrochen ist, sondern auch die Qualität wird geringer. Von der Regierung ist bestimmt, um die Nachvorräte zu streden, vorgeschrrieben, indeszen 5 Prozent Kartoffelmehl auszuweichen. Werden mehr als 5 Prozent dem Brote zugesetzt, so muß der Buchtbe K auf jedem Brote eingetragen sein. Bei mehr als 20 Prozent Kartoffelsatz muß dies aus dem Brote ebenstreicheln sein. — Einen Vorteil für die Bäder bedeutet die Verwendung von Kartoffelmehl jetzt nicht, weil dieses, wodem seine Verwendung in Aussicht genommen war, sofort derart im Preise stieg, daß es dem Roggencrumeli fast gleich steht. Außerdem muß aber bei Verwendung von Kartoffelmehl das Brot einen längeren Backvorgang durchmachen, es muß länger im Ofen stehen und wird dadurch leichter. Soll es also das vorgeschrriebene Gewicht haben, so kann mehr Teig verarbeitet werden, ein Nutzen entschwindet nunmehr für den Bäder nicht. Dieser Umstand hat wohl doch verhindert, daß dieser Kartoffelmehl nicht verboten würde. Um's übrigens soll, wie vielfach bewahrt wird, das Brot mit Kartoffelsatz an Güte reinem Roggenbrot nicht entscheiden, was wir indessen nicht ohne weiteres als zutreffend annehmen möchten. Wunder Bädermeister befürchtet sogar, daß bei richtiger Behandlung mit Kartoffel-

zufolge verschenes Roggenbrot schwadhafter und halbarer sei als reines Roggenbrot. Auf die sachkundige Behandlung kommt es vor allem an, es gibt da gewisse Rezepte, welche die Bäder selbst ausprobieren müssen. Dem Weizenbrot soll mindestens 10 Prozent Roggenmehl zugesetzt werden, um die Borrote am Weizengrund zu vertreiben. Weißigerweis wird auch noch angeordnet, daß dem Weizenbrot Kartoffelmehl oder anderes Kartoffelprodukt zugesetzt werden müßten.

Kartoffeln vor dem Verberden zu kühlen, muß in diesem Winter noch mehr als sonst jedermann befürchtet sein, zumal alle Lebensmittel erheblich im Preis gestiegen sind. Bekanntlich können die Kartoffeln erfrieren, feiern und durch verschiedene Ursachen verfaulten. Vor dem Erfrieren sind sie noch am leichtesten zu schützen, wenn man einen halbwegs geeigneten Schutz hat; es muß schon ein schlechter Keller sein, in dem die Temperatur selbst bei großer Wintertäte unter den Gefrierpunkt sinkt. Dafür ist eher das Gegenteil zu befürchten, nämlich eine zu große Wärme, die zum vorzeitigen Steinern der Knollen führt. Die Faulnis, die wie überall durch Pilze und Bakterien hervorgerufen wird, hat fast immer die Feuchtigkeit als Vorbereitung, und sie wird um so leichter eintreten, wenn sich mit dieser gleichzeitig eine verhältnismäßig hohe Temperatur des Aufbewahrungraumes verbindet. Die vielen Ratschläge, die zur Sicherung kleiner Kartoffelsorten gegeben werden, sind wenig zuverlässig. Darunter gehört die Lagerung auf trockenem Sand oder Asche und die Bedeckung mit Stroh. Einmal werden solche Maßregeln indeß doch nützen. Die Feuchtigkeit wird sicher auch durch eine Lage von Holzkohlen oder Droschka ferngehalten. Auf Weise muß man bestimmt sein, die Kartoffelsorten vor schädlicher Feuchtigkeit zu bewahren. Was aber das wichtigste ist: von Zeit zu Zeit muß Auslese gehalten und die schlechten Kartoffeln entfernt werden.

Regelmäßige Zulassung von Feldpostpaletten. Feldpostbriefe im Gewicht von mehr als 250 bis 500 Gramm, wie sie jetzt in den Tagen vom 2. bis 8. Dezember befördert werden, sollen voraussichtlich allmonatlich einmal für die Dauer einer Woche zugelassen werden. Eine häufigere Zulassung ist nicht angängig. — Die Beförderung von Paketen bis zu 5 Kilogramm, die jederzeit durch Vermittlung der Erfahrtuppsorte und Clappenscheide zulässige Sendungen, wird nach einer zwischen der Post- und der Heeresverwaltung getroffenen Vereinbarung zunächst einmal monatlich für acht Tage zugelassen. Die Bestimmungen über die Beliebigkeit der Beförderung der Pakete werden durch die Heeresverwaltung nach den Erfahrungen der beiden ersten Paketwochen geregelt werden.

Ein Kind im Walde verirrt. Zwei Kinder aus Bleichenbach gingen am Montag nachmittag in den dortigen Wald, um Eicheln zu leien. Bei Anbruch der Dämmerung hästete das ältere Mädchen ihr drei jähriges Brüderchen nach Hause, was jedenfalls nicht sehr vorsichtig gehandelt war. Der Junge war aber nicht nach Hause gekommen, weshalb gegen 7 Uhr die Bleichenbacher Feuerwehr, die Turner u. a. auf die Suche gingen. Nach etwa zwei Stunden fand man das Kind im Walde schlafend an einem Baum geliegen, es war in entgegengesetzter Richtung des Heimweges gelanzt.

Versammlung der hessischen Krankenschwestern. Am Freitag, den 11. d. W., nachmittags 1½ Uhr, findet in Frankfurt im „Steinenen Haus“ eine Versammlung der hessischen Krankenschwestern statt, die von den beiden Krankenschwestern-Vereinenden eingerichtet wird. Auf der Tagesordnung steht „Die Reichswohlfahrt“. Ferner sollen noch verschiedene Verwaltungsaufgaben, u. a. die Ausstellung des Voranschlags, besprochen werden.

Zahrsprechermäßigung für den Besuch Vermünderer. Zur Erleichterung des Verlaufs kranker oder verwundeter deutscher Krieger, die sich innerhalb Deutschlands in örtlicher Pflege befinden, gelten für das Gebiet der deutschen Staatsseisenbahnen nachstehende Tarifbestimmungen:

1. Angehörige kranker oder verwundeter, in örtlicher Pflege innerhalb Deutschlands befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der 2. oder 4. Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerhalb gegen tägliche Zulassung befördert.

2. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Geschra und Verlobte.

3. Zwei Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr werden für eine Person gerechnet, für ein einzelnes Kind innerhalb dieser Altersgrenze ist ohne weitere Ermäßigung eine halbe Fahrkarte zu lösen.

4. Die Fahrsprecher-Ermäßigung wird nur für Reisen über 50 Kilometer gewährt.

5. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund ausstellender Ausweise verabfolgt.

6. Die Ausweise müssen enthalten: Namen der Reisenden, Anfangs- und Endstation der Reise, Reisezeit, Bescheinigung mit Stempel und Unterschrift der Ortspolizeibehörde, daß die Reisenden Angehörige kranker oder verwundeter deutscher Krieger sind.

7. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Abfahrt der Fahrkarte abgestempelt und den Anhändern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzeigen haben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Unangenehme Schuhmittel gegen Schuhverlebungen. Auch in den Schuhstiefeln unserer Schuhe und in den Spalten der Zeiträumen unserer Sessel werden „Augenschäler“ und „Dörperpanier“ angepraktet. Neben deren Wert gibt die Nachrichtenstelle des saarländischen Kriegsministeriums folgendes bekannt: Im letzten Jahr werden in den Zeitungen Gelegenhände in Plattenform unter der Bezeichnung „Augenschäler“, „Augenschäler“ und dergleichen angepraktet, die untere Soldaten im Deliktsbereich und den Anhändern zurückgegeben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Unangenehme Schuhmittel gegen Schuhverlebungen. Auch in den Schuhstiefeln unserer Schuhe und in den Spalten der Zeiträumen unserer Sessel werden „Augenschäler“ und „Dörperpanier“ angepraktet. Neben deren Wert gibt die Nachrichtenstelle des saarländischen Kriegsministeriums folgendes bekannt: Im letzten Jahr werden in den Zeitungen Gelegenhände in Plattenform unter der Bezeichnung „Augenschäler“, „Augenschäler“ und dergleichen angepraktet, die untere Soldaten im Deliktsbereich und den Anhändern zurückgegeben. Bei Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben.

Das Schauspiel der Provinz Oberhessen, daß am Montag vormittags 9½ Uhr zur Saisonperiode des 4. Quartals zusammentrete, hat scheinbare Hölle zu verhindern. Montag, 7. Dezember, vormittags 9½ Uhr gegen 10 Uhr beginnt die Aufführung eines neuen Bühnenspiels, das die Angestellte erst am 10. November eröffnet. Der Bühnenspieler ist der Konservator des Konservatoriums für den Kreisgebiet.

Der Konservator der Provinz Oberhessen, Dr. Eder, die Konservatorin führt die Aufführung am 10. November.

Am 8. Dezember, vormittags 9 Uhr gegen 10 Uhr beginnt die einzige Unterhaltung von 10 Uhr. Durch Beschluss vom 6. CN wurde dann die Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung auf 9 Wochen verlängert. Um nun den Mitgliedern eine Befreiung zu bereiten, haben die Verbandsmitglieder am 10. November noch liegende Befreiung geplant. Für die angehörigen Mitglieder wird der Beginn der Arbeitslosenunterstützung von 9 auf 12 Wochen erhöht. 2. Den Angehörigen derjenigen verheiratheten Mitglieder, die noch den 1. Oktober noch zum Heiraten einberufen wurden, erhalten am 10. Dezember eine Sonderunterstützung von 10 Mark ohne Rücksicht auf die Dauer der Verbandsangehörigkeit. 3. Die Angehörigen derjenigen verheiratheten Verbandsangehörigen, die vor dem 1. Oktober eingezogen wurden und bereits eine Unterstützung von 10 Mark erhielten, erhalten am 10. Dezember die gleiche Sonderunterstützung von 5 Mark. Bedingung aber ist in diesen Fällen, daß die Eingesetzten bereits seit dem 1. Januar 1914 organisiert seien müssen.

Diese neuen Befreiungen belassen die Hauptstelle um mindestens 100000 Mark. Von den Mitgliedern wurde es freudig begrüßt, daß die Arbeitslosenunterstützung schon während des Krieges und nicht erst am 1. Juli 1915, wie vorgesehen, eingezogen wurde. Wenn die Verbandsleitung erst nach und noch die Unterhaltung erhöhe, so aus dem einzelnen Umstand, weil es besser ist, die Unterhaltungsläge den jeweiligen Konjunkturverhältnissen anzupassen. Mit solchen Maßnahmen ist auch den Mitgliedern am besten gedient.

## Volkale Parteinafichten.

Zozialdemokratischer Kreiswohltätigkeitsverein Wiesbaden. An die Vereinsvorsitzende! Einzelne Fälle nötigen uns die Vorstände zu erlauben, für regelmäßige Beitragszahlungen zu begünstigen zu sein. Nach den Bestimmungen des Staates kann die Unterhaltung bei Sterbefällen nur solchen Mitgliedern gewährt werden, die sich mit der Beitragszahlung längst als in ein Monat im Rücken befinden. Wir müssen genau nach diesen Bestimmungen vorhören und demgemäß in allen Fällen die Genehmigung einer Unterhaltung abliehen, wo die Beiträge länger restieren. Wir bitten, dies zu beachten und die Mitglieder darum hinzusehen. Der Kreisvorstand Dr. Beckmann.

## Vereinskalender.

Sonntag, den 5. Dezember: Laubach. Wahlverein. Abends 9½ Uhr: Versammlung bei Gastwirt Friedrich Pöhl.

Sonntag, den 6. Dezember: Gießen. Sängerverein „Eintracht“. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Gemeindesaal.

Alsfeld. Kreis Turnerschaft. Nachmittags 4 Uhr: Mitgliederversammlung im „Stadtart“.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Böttcher, Gießen.

Verlag von Grunow & Cie, Gießen.

Druck: Verlag Offenbacher Abendblatt, G. m. b. H., Offenbach a. M.

## Quittung!

Für die Weihnachtsfeier der Kinder organisierter Kriegsteilnehmer gingen weiter ein:

durch Vorster 8 . . . . . 5.— Pf.  
von Hrd. Roll 8 . . . . . 3.— Pf.  
von Dr. Beckmann 8 . . . . . 2.— Pf.  
von P. Riewisch 8 . . . . . 3.— Pf.

Bereits quittiert 54.— Mark. Insgesamt 18.— Mark. Albin Mann.

## Standesamt Gießen.

Geborene.

Nov. 20. Dem Deutzen Oskar Graef eine Tochter, Karoline Elisabeth Gertrud. — 21. Dem Geschäftsführer Franz von einer Tochter, Friederike. — 22. Dem Weinhändlermeister Konrad Ditt eine Tochter, Marie. — 24. Dem Vater Ernst Gottschaldt eine Tochter, Karl Eugen. — 25. Dem Sohn einer Tochter, Eva Elisabeth. — 26. Dem Kaufmann Adolf Berliner ein Sohn, Lothar. — Dem Mehermutter Auguste Gördt eine Tochter, Johanna. — 28. Dem Tagelöhner Johannes Schmidt ein Sohn, Wilhelm. — 29. Dem Prediger an der Baptistenkirche Heinrich Valentin Euler ein Sohn, Ernst Bernhard Friedrich. — Dem Geschäftsführer Emil Wettig ein Sohn, Emil. — 31. Der Metzgermeister Philipp Wörth Karl Siegfried eine Tochter, Marie Auguste.

Ausgeborene.

Nov. 27. Friedrich Schmitt, Gesangsausübung in Gießen, Louise Thurn in Friedensdorf. — Dez. 2. Wilhelm Schäfer, Fabrikarbeiter in Niederau, mit Katharine Zimmermann, in Gießen.

Eheschließungen.

Dez. 2. Heinrich Karl Müller, Postbote, Wehrmann, Katharine Appel, beide in Gießen.

Sterbefälle.

Nov. 26. Theodore Wöhl, geb. Post, 77 Jahre alt, Schillstraße 16. — 27. Heinrich Eduard Krüger, 3 Monate alt, Wheimerstraße 36. — 28. Mathilde Preiß, geb. Post, 42 Jahre Schillstraße 2. — Emma Minna Rosel, 2 Monate alt, Wehrstraße 29. — Margarete Möhl, geb. Küblamen, 74 Jahre alt, Schillstraße 26. — Gustav Stern, ohne Beruf, 49 Jahre alt, Schillstraße 100. — 30. Philipp Euler, ohne Beruf, 76 Jahre Katharinengasse 8.

Im Felde gefallen:

Aug. 22. Heinrich Eberhard Stoffregen, Walek, Nefer. — Aug. 23. Alfr. Kaiser-Allee 18, bei Anton gefallen. — Aug. 24. Geometrielehrer, Wusterwitz, 23 Jahre alt, Kaiser-Allee 110, Anton gefallen. — Hermann Bauer, Hausdiener, Peterhoffstraße 14, bei Anton gefallen. — Heinrich Wille, Weller, Kaufmann, Peterhoffstraße 25, bei Anton gefallen. — Carl Heinrich Henz, Kaufmann, Peterhoffstraße 9, Anton gefallen. — August 24. Carl Heinrich Henz, Kaufmann, Peterhoffstraße 9, bei Anton gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Gerheim, Schuhmacher, Peterhoffstraße 24 A, bei Grün gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 26. Gustav Stern, 29 Jahre alt, Schillstraße 9, bei Anton gefallen. — Zeit. 27. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Gerheim, Schuhmacher, Peterhoffstraße 24 A, bei Grün gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen. — Zeit. 4. Martin Repp, Dachdecker, Wohlmann, 35 Jahre alt, Neustadt 11, bei Peterhofen gefallen. — Zeit. 31. Hans Ernst Karl Rumpf, Student, Petersstraße 21, bei Anton gefallen. — Zeit. 25. Ludwigstraße 25, bei Le Queridon gefallen. — Zeit. 2. Heinrich Wagner, Hammardbeiter, Nefer 22 Jahre alt, Créditkredit 46, am Rhein-Worms-Kanal gefallen

**12 Visits**

# Für Weihnachten

empfiehle als

## praktische Geschenke

## Moderne Stoffe für Anzüge, Ueberzieher, Westen und Hosen

## Moderne Stoffe für Kleider und Blusen

in Wolle, Halbwolle, Lama und Leinen  
**Bett-Damaste**    **Bett-Kattune**    **Bettzeuge**

Bett-Damaste, Bett-Kutte, Bettzeug  
Bettfuch-Leinen und Halbleinen

Bettlaken-Linen und Handtücher  
Biber-Bettücher und Bett-Kalter

— Hamden-Tuch — Hamden-Flanelle

Weisse und farbige Tischdecken. Weisse und farbige Bettdecken.

## Sammet und Seidenzeuge

nebst passenden Besätzen, Tücher, Bänder usw. für Trachten

**Bewährte gute Qualitäten!**

Noch alte billigste Preise!

# Carl Horn

28 Marktstrasse 28

Telephon Nr. 395.

Parteigenossen! Agitert für die  
Oberhesüsche Volkszeitung!

**Unsere Krieger frieren!  
Taschenglühofen Karat**

ist die willkommenste Viehessäße. Tausendfach im Selbe erevölt.  
Zu haben bei

**Johannes Köhler, Giessen**  
Schulstraße 1.

Rheumatismus-, Ischias- und Gichtleidende  
nehmen die glänzend bewährten

## Petrin-Tabletten

Name gesetzlich geschützt  
anerkannt bestes Mittel, da vollständig unschädlich,  
ohne jegliche Nebeneffekte und sicher wirkend. —  
zu haben in allen Apotheken.

**Zu haben in allen Apotheken.**  
Wem wird Rat und Hilfe erteilt Moltkestr. 7. Morgens  
— — Uhr.

9-11. ratings 3-3 unit.

# Ein Jeder will seinen Kindern eine Freude machen.

Dieserhalb extra billiger Weihnachts-Verkauf!

## Spiel-Waren:

Schaukel-Pferde in Fell und Holz, ganz enorme Auswahl reizender Neuheiten in Aufzieh-Artikeln, Puppen, Puppenbälgen, Puppen-Köpfen und -Kleidern, Puppen- und Sport-Wagen, Eisenbahnen, Kinos, Dampfmaschinen und Modelle, Soldaten, Kanonen, Burgen, Säbel, Helme, Mützen, Gewehre, Militär-Garnituren, Kochherde, Kaffee- u. Ess-Service in Porzellan, Emaille und Aluminium, Baukästen, Kegel und Gesellschaftsspiele.

## Geschenk-Artikel:

Küchen-Garnituren, Kaffee- und Ess-Service, Kristall- und Nickelwaren, wunderschöne Sachen, Küchenwagen, Aluminium-Geschirre, sowie prachtvolle Artikel in Luxus- und Lederwaren jeder Art.

Bahnhof-  
Strasse Nr. 4 **Giessener Bazar, Max Marum** Bahnhof-  
Strasse Nr. 4

Grosse Auswahl Christbaumschmuck und Kerzen.

## Empfehlung für Weihnachten

mein grosses Lager in

## = sämtlichen Manufaktur-Waren, Herren- und Damen-Wäsche =

zu billigsten Preisen. — Grosse Auswahl in

## Bettkoltern, Bettdecken, Bettücher und Bettvorlagen

Ein Posten zurückgesetzte Kinder-Kleider zu sehr billigen Preisen.

## Ludwig Stern, Giessen

Bahnhof-  
Strasse 2

Ausgabe von Rabattmarken der Rabattparvereinigung Giessen

# Weihnachts-Geschenke!

Wir empfehlen:

Partei- und Unterhaltungs-Literatur, Beschäftigungs-Spiele und Baukästen,  
Märchenbücher und Bilderbücher

## Oberhessische Volkszeitung, Giessen

Bahnhofstrasse 23  
Telephon 2008

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist unser Geschäft von 11 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Johnend für Wiederverkäufer



## Liebesgaben!

Feldpostmappen

Militärhemden zeitweise, Jacterie und viele warme  
Normal-Festhemden, Normal-Hosen,  
Normal-Jacken, Schiechhandschuhe, Lungenschürze  
Stauben usw.

Ludwig Stern  
Giessen — Bahnhofstrasse 2.

Inhalt:  
5 Briefbogen, 5 Couverts und 5 Postkarten mit  
vorschriftsmässigem Ausdruck

sehr gangbarer Artikel

empfiehlt in jedem Quantum äußerst billige  
Oberhess. Volkszeitung Giessen

Bahnhofstrasse 23.

Gebr. Windecker ■ Gießen

empfehlen sich zum Bezug von Kolonialwaren an Wiederverkäufer

## A. Beliz, Gießen

83 Liebigstraße 83

empfiehlt sich angelegentlich zum Bezug von  
Zigarren, Zigaretten und Tabaken  
(beste Marken und prima Qualitäten)

Feldpostbriefen  
sowie Papier- und Schreibwaren.



Tausendfach bewährte  
Nahrung bei:  
Brechdurchfall,  
Diarrhoe,  
Darmkatarrh, etc.